

GELEITWORT

Texte sind wie Nachrichten geronnene Kommunikation. Ob und wann Sie gelesen werden, kann der Schreibende nicht garantieren. Noch viel mehr gilt dies für Publikationen (oder gar deren Vorworte). In Bibliotheken finden sich Bücher, welche auch nach hundert Jahren noch niemand gelesen hat, wie ihre unaufgeschnittenen Seiten zeigen. Noch weniger haben die Autoren in der Hand, wie das Buch verstanden wird. Es ist ein Spiegel, „wenn ein Affe hinein guckt, kann kein Apostel heraussehen“, konstatierte 1778 Georg Christoph Lichtenberg.

Bücher scheinen auf den ersten Blick kein soziales Medium, gleichgültig ob digital oder analog. Im Unterschied zu Büchern, Zeitschriften und Zeitungen gelten Facebook, Twitter, Instagram & Co als Social Media. Der betäubende Lärm ihres Kampfes um unsere Aufmerksamkeit steht dabei im deutlichen Spannungsverhältnis zum propagierten Anspruch.

Jeder, der nach dem Tod eines lieben Menschen die dortigen Bücher aufzuräumen hatte, weiß hingegen, dass Bücher mehr sind als der vervielfältigte Text. Die hinterlassenen Bücher vermitteln nochmals ein Bild der Person, ihrer Interessen und Überzeugungen, ihres Geschmacks und ihrer Sehnsüchte, ihrer Freunde und ihres Milieus, ihrer Vorhaben und ihrer Reisen, kurz ihres Lebens. Bücher gehören zu den bevorzugten Geschenkartikeln, keine einfache Gabe, auf welche mit einer Gegengabe reagiert wird, sondern gleichsam ein erweitertes Gespräch: Warum schenkt er mir gerade dieses Buch? Welches Buch würde ihm gefallen? Hat er das Geschenk gelesen? Wann reden wir darüber? ...

Bücher haben ein hohes soziales Kapital. Fotos vor der Bücherwand sind inzwischen die Ausnahme, aber welcher Politiker, der etwas werden will, publiziert nicht

ein Buch, selbst wenn es nur zusammengeschustert ist? Bücher sind ein Versprechen, obwohl sie meist weniger gelesen werden, als sich das die Schreibenden oder Schenkenden wünschen.

An den Büchern kann man hingegen das Leben ablesen, wenn man die Spuren bemerkt und sie zu deuten versteht. Christian Herrmann, der Leiter unserer Sondersammlungen nimmt uns als Kurator dieser Ausstellungen mit auf eine Entdeckungsreise. Geholfen haben ihm die anderen Leiterinnen und Leiter unserer vielfältigen Sondersammlungen. Was sagen die Bücher unabhängig von ihrem Text über ihr Leben und was wissen wir über die Geschichte des einzelnen Exemplars? Die Gestaltung der Ausstellung hat Steffen Schneider übernommen, den Aufbau Sonja Brandt und die Organisation vor allem Petra Steymans-Kurz und Edith Gruber. All dies geschah, während das Leben unserer Bücher in Bewegung geriet, indem wir das Hauptgebäude für die Sanierung räumen mussten. Manches Buch hat wegen der Neuorganisation des Bestandes dabei seine Nachbarn verloren, aber bestimmt nicht seine Leser.

Neben dem Dank an die Kolleginnen und Kollegen, in diesen bewegten Zeiten uns die schöne Ausstellung und diesen Katalog aufgrund ihrer langjährigen Beobachtungen zusammengestellt zu haben, wünsche ich allen Besucherinnen und Besuchern sowie allen Leserinnen und Lesern viel Freude an dieser Spuren“lese“ zum Leben der Bücher und ihrer Menschen: vielleicht nicht ganz so spannend wie das Leben der Texte und ihrer Leser, aber leichter zu fassen.

Dr. Rupert Schaab
Direktor der Württembergischen Landesbibliothek